

5.Tag 17.05.2018 Capitol Reef, Moab

Gegen 6:00 rasselt das Handy, Morgenrituale werden verrichtet, Frühstück im Motel ist ganz ordentlich – aber eben wieder „Wegwerf“. Im Frühstücksrestaurant entdecken wir eine Karte des gesamten Colorado- Plateau und unterhalten uns mit einheimischen Touristen über die gigantisch Ausdehnung dieses Gebiets, für jeden einzelnen N.P. wäre eigentlich ein eigener Urlaub nötig. Der Morgen ist recht kühl, aber das soll sich tagsüber ändern. Heute ist Capitol Reef N.P. und Goblin Valley S.P. unser Ziel, vorher decken wir uns noch mit Picknick- Proviant ein – bzw. wer gestern clever war, hat heute Spartag. Gegen 8:00 Uhr starten wir, gegen 10 lässt uns Helen am Ausgangspunkt des Slot Canyon „Grand Wash“ raus, wir durchwandern die gigantischen Felswände der Schlucht in ca. 1 ½ Stunden. Es ist schon erklecklich warm, viel trinken heißt die Devise und „Ah“ und „Oh“ rufen, irre was die Erosion hier geschaffen hat!



Gruppenbild in der Schlucht © Karl



Pronghorn im Sonnenlicht

Am Ende des Trails wartet Helen schon auf uns und ganz bequem fahren wir nach Fruita im Capitol Reef N.P. zum Picknick. Dieser Ort diente als landwirtschaftliches Zentrum zur Versorgung der Mormonenstadt St. George. „Living Off The Land“ war der Wahlspruch der Explorer, von dem zu leben was das neu besiedelte Land bietet. Viele Obstbäume stehen heute noch und tragen weiter ihre Früchte, die jetzt jedermann zugänglich sind, der im NP Station macht. Murmeltiere sind hier ebenfalls ansässig und grüßen täglich – schönsten Fotomotiv neben dem vielen Sandstein.



Groundhog Day

Weiter geht es ca. 100 km nordwärts zum Goblin Valley State Park. Die Landschaft verändert sich wieder, außer der Weite, die ist hier die Konstante. Trotz der vielen Bilder, die bereits den Handy- Speicherplatz minimieren, ist man geneigt, ständig auch aus dem Auto heraus zu fotografieren. Anstatt man mal die Augen schließt, aber dafür sind wir ja nicht hier.

Im Goblin Valley erwartet uns unser lustigstes Erlebnis mit verwittertem Sandstein, der Name ist Programm! Goblins are funny! Wir können auf ein etwa 2 km² großes Areal blicken mit diversen bizarren und äußerst lustig anmutenden Sandsteinformationen, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!



Ob drei kleine Hintern, R2D2 aus Star Wars, Quietsche- Enten, kleine „Murfels“, Raupen, Wichtelfamilien usw. Selbst die Trump- Tolle konnte man erkennen. Wir biegen uns vor Lachen und sind damit nicht allein.



Hier im „Tal der Freudentränen“ (d.R.) sind die Temperaturen auf 35°C (95°F) angestiegen – es brodelt zwischen den Sandsteinfiguren.



Wieder auf ernsterem Gelände geht es weiter zum Endziel für heute: Moab. Den geplanten Abstecher zu den Petroglyphen alter indianischer Kulturen im Sege Canyon schaffen wir aus Zeitgründen nicht mehr, die Strecke nach Moab ist ja doch zu weit (insgesamt ca. 150 km). Gegen 18:30 Uhr kommen wir verschwitzt an. Wir nächtigen zwei mal hier im Virginian Motel, (von Indianern geführt), inmitten einer schon recht lauten „Kleinstadt“ mit vielen Bars, Restaurants, Kneipen, Einkaufsmöglichkeiten. Diese wollen wir morgen für einen Western- Hat- Kauf nutzen.

Heute denken wir nur noch ans Abendessen, Andrea begleitet unsere Gruppe ins „Broken Oar Restaurant“ (Zerbrochenes Paddel!). Karl klinkt sich aus, er ist vom American Food ange... und braucht mal was anderes. Trotz Reservierung müssen wir uns erst einmal einreihen in die Schar der 15 -20 Wartenden, das Restaurant ist brechend voll! Zum Warten gehört auch Small Talk, wir werden sogleich von einem wartenden Pärchen aus Nebraska angesprochen nach woher und wohin. Es ist uns schon öfter aufgefallen, dass die Einheimischen sehr freundlich und interessiert sind und gerne kommunizieren. Nach ca. 15 min Warterei dürfen wir an allen anderen vorbei (es war peinlich für Wayne, Schlange stehen wird von den Amerikanern sehr ernst genommen!) aber wir haben ja reserviert. Platz nehmen – glücklicherweise outdoor – drinnen ist es durch die Klimaanlage sehr kühl und wegen Größe und Gästezahl sehr laut. Ralph bestellt sich ein Oar Burger Dinner, dazu Korianderbier von einer einheimischen Craft Brewery, interessant und köstlich, wäre nichts für Evi als Koriandergegnerin. Ich nehme Riesen- Medallions, dazu Sauvignon Blanc und Eiswürfel mit etwas Wasser (Standard überall). Gegen 22:00 Uhr brechen wir auf, zu Fuß die Main Street entlang, an diversen Geschäften vorbei – Geschäft mit Westernzeug ausgemacht – Ingrid und ich hätten am liebsten gleich etwas anprobiert, aber das Geschäft schließt gerade. Na ja, dann morgen. Und wir haben Vormittag frei, da sich ein Teil unserer Gruppe zum Rafting Ausflug auf dem Colorado River vergnügt Urs, Andrea und Karl. Nix für uns. Gute Nacht, übrigens wieder in Riesenbetten 2 für 1. Nur die Gestaltung des Bades passt nicht zur üblichen XXL – Ausstattung, hier kommt ein Schmalhans besser zurecht. Es hat im Motel wie schon im „Alexis Park“ eine kleine Küchenzeile mit Kühlschrank und Gasherd, aber gänzlich ohne Besteck und Geschirr, das müsste man sich an der Rezeption ausleihen – nur wofür? Unsere knappe Morgenzeit möchte ich nicht auch noch mit Frühstückmachen verbringen. Dann schon eher Wegwerfmentalität, welcome to the american way of life.